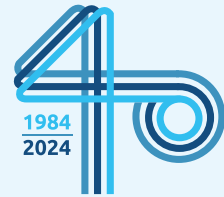


AktivSenioren Bayern e.V. | Landshuter Allee 11 | 80637 München

Interessenten für den Text der Festrede zum Jubiläum
40 Jahre Aktivsenioren Bayern e.V.



18. Juli 2024

Festrede zum Jubiläumsfest 40 Jahre Aktivsenioren Bayern e.V. am 18. Juli 2024

Einführung in die Festrede - F.J.Risch

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

eine Festrede zum Jubiläum muss sein – und sie soll auf jeden Fall einen Blick zurückwerfen – auf die erfolgreichen 40 Jahre, die unser Verein nun besteht. Und insgesamt soll sie natürlich nicht langweilen. Folglich haben wir als eine Maßnahme die Festrede auf zwei Redner verteilt. Reinhold Heiß als langjähriges Mitglied, ehemaliger Vorstand, Ehrenmitglied und Fast-schon-Zeitzeuge führt uns nun zurück, in die Gründungstage unseres Vereins....

Reinhold, die Aufmerksamkeit gehört dir.

Part Reinhold Heiß - Rückblick

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Gäste,

herzlich willkommen zu diesem festlichen Anlass, an dem wir gemeinsam das 40-jährige Bestehen unseres Vereins feiern dürfen. Es ist eine große Ehre, vor Ihnen zu stehen und auf vier Jahrzehnte voller Erinnerungen, Erfolge und gemeinsamer Abenteuer zurückzublicken.

12. Juli 1984: Es war ein Sommertag, so ähnlich schön wie heute. Eine Handvoll älterer Herren traf sich südwestlich der Landeshauptstadt, um ihre Vision von Gemeinschaft, Zusammenhalt und gemeinsamem Engagement in die Realität umzusetzen. Sie unterschrieben die Satzung und gründeten somit den Verein mit der Bezeichnung "Aktive Senioren helfen jungen Existenzen Bayern e.V.". Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 18. Oktober 1984. 2 Jahre später wurde die Vereinsbezeichnung in AktivSenioren Bayern e.V. geändert. Die Anfänge waren sicherlich nicht immer einfach, aber durch den Einsatz und die Entschlossenheit der Gründungsmitglieder und aller nachfolgenden Mitglieder entwickelte sich unser Verein zu dem, was er heute ist.

Frühjahr 1990: 6 Jahre nach der Gründung und ein halbes Jahr nach der Wende - der Verein hatte inzwischen 120 Mitglieder – erhielt der damalige Vorstand einen Anruf von Herrn Ministerialdirektor Prof. Oltmanns vom Bundeswirtschaftsministerium in Bonn. Er wollte wissen, ob die Aktivsenioren bereit wären, die neuen Bundesländer beim Aufbau der Unternehmen zu unterstützen. Die Antwort kam schnell: – Ja - „Wir schaffen das“. Wir: – eine engagierte Gemeinschaft der Mitglieder, - und schaffen meint: wir packen es an – diesen Begriff finden wir heute in unseren Claim „gemeinsam Zukunft schaffen“. 25 Jahre später (das war 31.08.2015) hatte dann die Willensbekundung „Wir schaffen das“ im politischen Kontext eine andere Bedeutung....



Mit der Beteiligung von zahlreichen Kollegen übernahm der Verein das umfangreiche Projekt in den neuen Bundesländern Sachsen, Thüringen und später Sachsen-Anhalt. Der wirtschaftliche Kulturwandel, aufreibende Verhandlungen mit der Treuhand zur Aufteilung der großen Kombinate und die umfangreiche Reisetätigkeit waren große Herausforderungen. Bis 2005 konnten wir in ca. 5000 Beratungen mit Kreativität, Flexibilität und Fingerspitzengefühl sehr viel erreichen.

Im Jahr 2004 schlug der Verein mit dem Engagement an Schulen, Gymnasien und Universitäten ein neues Kapitel auf. Zuerst nur in München und Mittelfranken, später dann auch in anderen Regionen, unterstützten engagierte Teams die Abschlussklassen der Mittelschulen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Das Angebot wurde ständig erweitert und heute firmiert unser

Bildungs-Engagement unter dem Titel „Training / Praxiswissen“, mit einem breiten Angebot für lebenslanges Lernen.

Der beständige Erfolg unserer Beratungstätigkeit wurde immer auch von Unternehmern im benachbarten Ausland beobachtet. So bekamen wir 2018 die Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit der italienischen Handelskammer in Bozen unsere Beratungstätigkeit nach Südtirol auszuweiten. Im Herbst 2018 fand der erste Unternehmertag in Bozen statt. Ich lernte dort Hard Noflatscher kennen, der den Aufbau in Südtirol bis heute engagiert begleitet. Im November 2022 wurde in Bozen die Aktivsenioren Südtirol GmbH gegründet. Beratungsschwerpunkt in Südtirol ist die Unternehmensnachfolge.

Unser Verein ist auch der größte Partner im Wirtschaftssenioren Netzwerk Deutschland. Dieses Netzwerk mit 16 Vereinen in nahezu allen Bundesländern betreibt intensiven Erfahrungsaustausch zu vielen Fragestellungen – derzeit überwiegend zum Thema soziale Medien im Verein. Heuer treffen wir uns im Oktober in Berlin.

Dies alles war und ist auch heute noch nur möglich durch die perfekten vereinsinternen Ablaufprozesse. Engagierte Spezialisten in unserem Verein entwickelten perfekte Tools für alle notwendigen Prozesse wie z.B. die Auftrags- und Mitgliederverwaltung. Auch eine sehr umfangreiche Wissensdatenbank (Wikipedia der AS) und die interne Akademie unterstützen hervorragend die Arbeit der Mitglieder. 2022 modernisierten wir unser Außenauftritt und das Corporate Design.

Ein besonderer Dank gebührt heute allen, die sich mit viel Engagement für die Grundlagen unseres Vereins eingesetzt haben, und den Verein zu dem gemacht haben, was WIR heute sind. Ihr seid das Herz und die Seele unseres Vereins. Einen großen Applaus für alle die hier sein können und auch für diejenigen, die das nicht mehr können! (Applaus!!).

Auch das Grundgesetz der Bundesrepublik feiert heuer ein Jubiläum – das 75. ste. Unser Engagement ist ein Ausdruck der positiven Nutzung der im Grundgesetz der Bundesrepublik durch Artikel 9 garantierten Vereinigungsfreiheit und zeigt, wie sich Bürger aktiv und selbstbestimmt in gesellschaftliche Prozesse einbringen können. Und damit komme ich zum letzten Datum meiner Rede, dem 18.10.2034. Möge unsere Gemeinschaft weiterwachsen und blühen und in 10 Jahren wieder ein schönes Jubiläum begehen. Lasst uns diesen Geist und das WIR-Gefühl bewahren und weitertragen.

Damit übergebe ich an Franz-Josef Risch....

Part F.J.Risch - Ausblick

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

Reinhold Heiß hat uns einen interessanten Einblick in die Ursprünge und die Entwicklung unseres Vereins gegeben.

In der Vergangenheit haben unsere Vorgängerinnen und Vorgänger die Grundlagen für unsere Erfolge in der Gegenwart gelegt - mit heute in ganz Bayern über 1000 Beratungsaufträgen im Jahr, zahllosen Gesprächen, Workshops mit Schülerinnen und Schülern am Übergang Schule/Beruf, Vorträgen in der Erwachsenenbildung und Sprechstunden in der Wirtschaftsförderung – um nur einiges aufzuzählen.

Ohne Vergangenheit keine Zukunft. Wir richten unseren Blick nun nach vorn. So wie unser Verein 1990 auf die Herausforderungen der Wendezeit reagiert hat, schauen auch wir auf die Herausforderungen unserer Zeit.

Das sind viele, insgesamt für unseren Verein mit Sicherheit zu viele. Wir richten unser Augenmerk also auf die Herausforderung, bei der ein effektiver Einsatz unserer besonderen Kompetenzen einen Unterschied machen wird, für die Gesellschaft, in der wir leben.

Zu groß gedacht – werden manche meinen, ohne zu berücksichtigen, dass oft die vielen kleinen Beiträge den großen Unterschied machen.

Die demographische Herausforderung, vor der wir stehen, hat sich scheinbar angeschlichen wie einige andere Herausforderungen. Statistisch war die Entwicklung klar, vorausschauendes, nachhaltiges Handeln war auch in diesem Fall nicht die Stärke unserer Gesellschaft.

In Bayern stehen in den nächsten Jahren ca. 140.000 Betriebe, die nach dem Alter des Unternehmers oder der Unternehmerin übergabereif sind, vor einem Generationswechsel. Nach einer Beurteilung des Wirtschaftsministeriums sind davon ca. 36.000 mit ungefähr 600.000 Beschäftigten wirtschaftlich attraktiv für eine Übergabe.

Mittlerweile gibt es vielfältige Beratungsangebote des Ministeriums, der Kammern und auch von privater, kommerzieller Seite. Insbesondere die kleineren Unternehmen jedoch, jene mit 1-9 Beschäftigten (und das sind $\frac{3}{4}$ der genannten 36.000 Unternehmen!) nehmen diese Angebote – im doppelten Sinn – kaum wahr. „Zu beschäftigt dafür“, „Zu teuer“ oder „Die verstehen mich sowieso nicht“ wird in vielen Fällen die Antwort sein, wenn man fragt, warum.

Wir AktivSenioren sind nicht nur in der Beratung fachlich kompetent. Wir können mit unserer Berufs- und Lebenserfahrung ein besonderes Vertrauensverhältnis zu diesen Unternehmern und Unternehmerinnen aufbauen, die mit der Übergabe ihres Lebenswerks ja immer auch etwas loslassen müssen.

Wir können ausstrahlen, dass wir verstehen.

Unsere Beratungsangebote für Gründerinnen und Gründer werden wir weiter intensiv und mit Freude wahrnehmen. Für die Unternehmensnachfolge – die beides sein kann, eine Übergabe und eine Existenzgründung in der Übernahme - werden wir AktivSenioren ein ehrenamtliches Beratungsangebot zu leistbaren Kosten, mit hohem Anteil an Empathie und Diskussionsangebot auf Augenhöhe bewerben. Gerne tun wir das insbesondere mit Hilfe der Wirtschaftsförderer in Stadt und Land. Da in den Fällen der Unternehmensnachfolge sehr oft auch ein Rückstand in der digitalen Transformation die Erfolgsaussichten einschränkt, werden wir auch für dieses Feld ein Angebot machen.

Haben wir damit dann die demographische Herausforderung bereits nachhaltig adressiert?

Heute schon haben einige Unternehmen Schwierigkeiten fähige interessierte Nachfolger zu finden. Die Industrie- und Handelskammern sehen in ihrer Nachfolgebörse ein Verhältnis von 3:1 – 3 Angebote der Übergabe auf ein Angebot der Übernahme.

Der Anteil der Selbständigen in Deutschland nimmt generell ab, von ca. 7,6% der Erwerbstätigen in 2010 auf 5,7% in 2020. In Meisterschulen und -kursen interessieren sich eher nur knapp 50% überhaupt für eine selbständige Tätigkeit.

Es handelt sich also nicht nur um eine rein demographische Herausforderung.

Wir AktivSenioren werden daher in unserer Bildungsarbeit einen neuen Workshop konzipieren - „Kann ich Unternehmer werden?“ wird vor allem diesen jungen Leuten Gelegenheit geben ihre Talente zu entdecken und ihre Fähigkeiten für eine selbständige Existenz einzuschätzen.

Liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in 2034 – dem Jahr unseres 50-jährigen Jubiläums – werden unsere Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Gründerinnen und Gründer beraten, die heute als 15-/16-jährige in den Schulen vor ihrer Berufswahl stehen.

In den vergangenen Jahren haben wir in Deutschland zugelassen, dass im Jahr 2022 2,1 Mio. der jungen Erwachsenen zwischen 25 und 34 Jahren ohne jeden Ausbildungsabschluss waren. Das sind 600.000 mehr als es noch 2018 waren.

Es gilt bei uns Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, den Wert einer Ausbildung und die Perspektive der Selbständigkeit neu zu vermitteln. Diese Schwelle muss zuerst genommen werden, erst dann können Schülerinnen und Schüler – auch mit unserer Unterstützung - in der Berufswahl frei aufspielen.

Das kann nur gelingen, wenn wir alle – wir AktivSenioren und andere Organisationen an den Schulen, zusammen mit Kammern, Ausbildungsbetrieben, dem ganzen Schulwesen und der Bildungspolitik gemeinsam abgestimmt daran arbeiten – nicht jeder mit eigenem Portal für Schülerpraktika, eigenen Ansätzen hier und dem einsamen Feiern kleiner eigener Erfolge dort.

Wir AktivSenioren unterstützen den erfolgreichen Beginn und Abschluss von Ausbildungen. Wir entwickeln, wie mit dem Workshop „Kann ich Unternehmer werden?“ in der Bildungsarbeit weitere neue Angebote.

„Mein starker Ausbildungsstart“, ein Workshop mit dem Ziel die zu hohe frühe Abbruchquote - nach dem ersten Praxisschock - bei Ausbildungen zu senken, steht bereits im Herbst vor der Erprobung.

Lassen Sie mich zusammenfassen:

Wir stehen in der Unternehmensnachfolge vor großen Herausforderungen in einer langen Kette über die nächsten 10+ Jahre.

Diese Kette reicht von den Unternehmern die Nachfolge gestalten und Nachfolger suchen, über den Mut zur Selbständigkeit, die Weiterbildungen z.B. zum Meister bis zu den Jugendlichen an den Schulen, die sich für eine Ausbildung entscheiden oder eben nicht entscheiden.

Wir AktivSenioren entwickeln und bewerben entlang dieser gesamten Kette von den Unternehmen bis hin zur Schulbildung Angebote für diese Herausforderung, wir gewinnen und trainieren neue Mitglieder, wir weiten unsere Tätigkeit aus, wir informieren, beraten und unterstützen.

Gerne zusammen mit Ihnen liebe Gäste, gerne zusammen mit Wirtschaftsförderern, Kammern, Verbänden und Bildungsinstitutionen.

Und 2034?

Wie wird dann der Rückblick unserer Nachfolgerinnen und Nachfolger ausfallen?

Wenn diese dann anerkennend bemerken, dass Sie es auch unserem Einsatz zu verdanken haben, dass sie noch einen Handwerker oder eine Handwerkerin finden.

Wenn dann in den schönen Regionen Bayerns immer noch viele familiengeführte Hotels zu finden sind.

Wenn dann die Gründerinnen und Gründer, die unsere Nachfolgerinnen und Nachfolger beraten doch noch immer einen Steuerberater finden.

Dann sind wir zufrieden.

Nun werden einige sagen: „Das sind aber dicke Bretter“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

Das stimmt!

Und das beste Rezept zum Bohren dicker Bretter lautet: „Bald damit anfangen und nicht nachlassen!“.

In diesem Sinne - lassen Sie uns - **Gemeinsam Zukunft schaffen!**